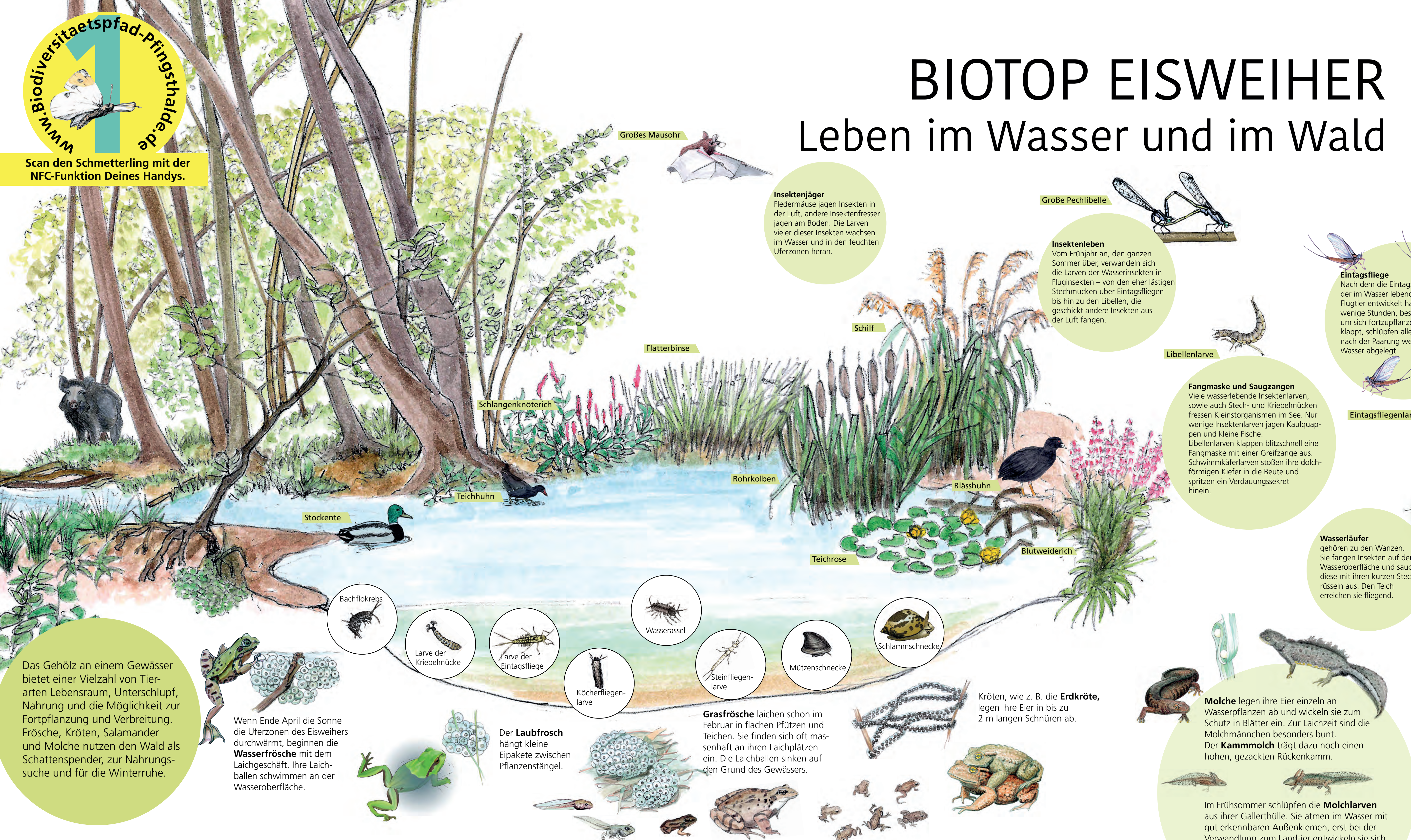




Scan den Schmetterling mit der NFC-Funktion Deines Handys.



Das Gehölz an einem Gewässer bietet einer Vielzahl von Tierarten Lebensraum, Unterschlupf, Nahrung und die Möglichkeit zur Fortpflanzung und Verbreitung. Frösche, Kröten, Salamander und Molche nutzen den Wald als Schattenspende, zur Nahrungssuche und für die Winterruhe.

Wenn Ende April die Sonne die Uferzonen des Eisweihers durchwärmt, beginnen die **Wasserfrösche** mit dem Laichgeschäft. Ihre Laichballen schwimmen an der Wasseroberfläche.

Der **Laubfrosch** hängt kleine Eipakete zwischen Pflanzenstängeln.

Grasfrösche laichen schon im Februar in flachen Pfützen und Teichen. Sie finden sich oft massenhaft an ihren Laichplätzen ein. Die Laichballen sinken auf den Grund des Gewässers.

Kröten, wie z. B. die **Erdkröte**, legen ihre Eier in bis zu 2 m langen Schnüren ab.

Molche legen ihre Eier einzeln an Wasserpflanzen ab und wickeln sie zum Schutz in Blätter ein. Zur Laichzeit sind die Molchmännchen besonders bunt. Der **Kammolch** trägt dazu noch einen hohen, gezackten Rückenkamm.

Im Frühsommer schlüpfen die **Molchlarven** aus ihrer Gallerthülle. Sie atmen im Wasser mit gut erkennbaren Außenkiemen, erst bei der Verwandlung zum Landtier entwickeln sie sich zu Lungenatmern. Sie ernähren sich von Kleintieren. Berg- und Teichmolche überwintern hin und wieder als Larve, aber nur in tiefen Seen.

Frösche, Kröten und Molche verbringen die meiste Zeit des Jahres an Land, müssen aber zur Fortpflanzung ins Wasser. „Amphibium“, das lateinische Wort für Lurch bedeutet „in beidem Lebend“ und beschreibt diese Lebensweise.

Die Laichwanderung der Lurche beginnt ab Februar. Frösche, Kröten, Salamander und Molche kommen aus dem Wald, ihrem Winterquartier, zum Gewässer. Im März legen die Weibchen ihre Eier im Wasser ab. Lurche beginnen ihr Leben als kiemenatmende Larve.

Die erwachsenen Tiere atmen mit Lungen. Amphibien nehmen aber auch über ihre feuchte Haut Sauerstoff auf. Sie sind also zeitlebens auf eine feuchte Umgebung angewiesen. Sie entfernen sich aber oft kilometerweit von ihrem Laichgewässern.

Amphibien ernähren sich von allerlei Kleintieren wie Insekten, Schnecken und Würmern. An warmen Regentagen im Frühsommer verlassen die frisch verwandelten Erdkröten und Grasfrösche massenhaft ihre Geburtsgegend: ein „Krötenregen“ im doppelten Sinne.

Im Herbst ziehen sich die meisten Lurche wieder in den Wald zurück, wo sie sich zum Überwintern unter Laub und Wurzelstöcken eingraben.

Das Leben im Gewässer
Im Wasser leben zahlreiche Kleinlebewesen aus verschiedenen Gruppen des Pflanzen- und Tierreichs.
Es gibt hier viel zu entdecken.